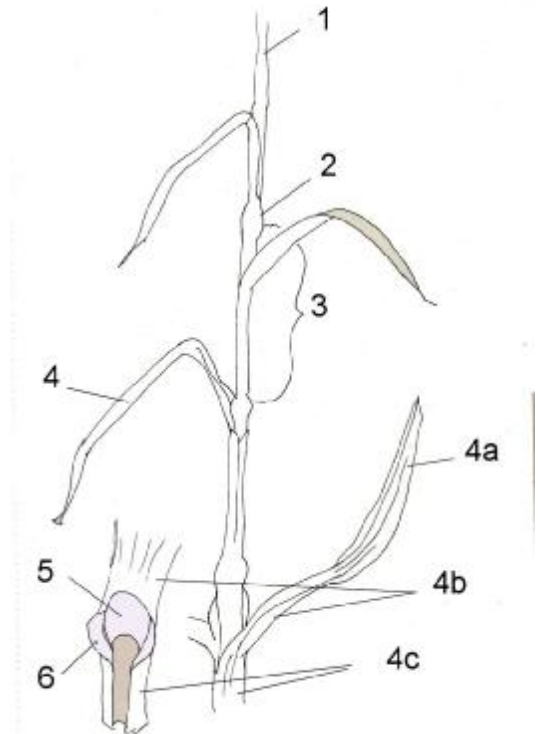




Aufbau von Gräsern

Halm
 Knoten
 Zwischenknotenstück
 Blatt mit
 Blattspreite
 Blattscheide
 Blattgrund
 Blatthütchen (Ligula)
 Öhrchen



Den "Stängel" der Süßgräser nennt man **Halm**. Der Getreidehalm ist rund und wird durch **Knoten** (Einzahl: Nodus, Mehrzahl: Nodien) gegliedert. Die Abschnitte zwischen den Knoten heißen **Zwischenknotenstücke** (Internodien). An jedem Knoten entspringt ein Blatt. Es besteht aus drei Teilen: der Blattscheide, dem Blattgrund und der Blattspreite.

Die zunächst zusammengerollte **Blattscheide** umschließt den Stängel und schützt den Teil, der direkt über dem Knoten liegt. Hier liegt ein weiches Wachstumsgewebe, das in der Fachsprache **Meristem** genannt wird.

Wo das Blatt vom Halm abspreizt, bildet sie ein sogenanntes **Öhrchen**. Darin sitzt ein typisches Gräsermerkmal, das **Blatthütchen** (Ligula). Es ist ein kurzer haariger Fortsatz und verhindert, dass Regenwasser in die Blattscheide eindringt.

Die **Blattspreite** ist meist lang und dünn mit parallelen Blattadern. Außerdem besitzt auch die Blattspreite Wachstumsgewebe. Es liegt dort, wo Blattscheide und -spreite aufeinander treffen. Hier findet das Wachstum statt, bei den meisten anderen Pflanzen dagegen an der Blattspitze. Dieses Merkmal ermöglicht es Gräsern, schwierige natürliche oder künstliche Umweltbedingungen zu ertragen: Gräser gedeihen in Gegenden, wo andere Pflanzen nicht wachsen können. Die Möglichkeit, Gräser als Rasen zu nutzen, ist ebenfalls auf diese Eigenschaften zurückzuführen, denn Gräser wachsen nach dem Mähen weiter. Auch können Gräser Feuer, ständiges Betreten und Grasen überstehen

Arbeitsaufgaben:

- Lies den Informationstext und ordne den Fachbegriffen die Nummern zu!
- Fertige von deiner Graspflanze eine Zeichnung an! Untersuche mit der Lupe den Blattansatz! Beachte, wie die Blätter am Stängel sitzen! Beschrifte deine Zeichnung!